

Hausbewohner und des Daches. Das Vordach des Klosters bildeten bemalte Dachziegelteile, die mit einer Inschrift biblischen, poetischen oder volkstümlichen Charakters versehen waren. So man alle bemalten Dachziegel restaurieren kann, wird auch eine Interpretation dieser Inschrift möglich sein.

Der nicht sichtbare Teil der Dachziegel hingegen wurde unbehandelt gelassen. Die Schriftzeichen (eine Zahl und, darunter und dieser entgegengesetzt, ein Groß- oder Kleinbuchstabe) wurden direkt mit Röteln aufgebracht. Man nimmt an, dass es sich um einen Textcode zur Anordnung der Dachziegel handelte. Der bemalte Teil der Dachziegel war von außen sichtbar, während der

unbehandelte Teil unter dem Dach verschwand.

Die Dachziegel sind jeweils 50 Zentimeter lang und messen an der breiten Öffnung 24 Zentimeter, an der schmalen Öffnung 16 Zentimeter. Durch die Restaurierung des Klosters konnten zahlreiche historische Elemente sichergestellt werden, die durch die Verschmutzung der Dachziegel nicht zu sehen gewesen waren.

Mit dem Ende der Restaurationsarbeiten ist der Kreuzgang Sant Bonaventura zu einem Bürger- und Kulturzentrum umgewandelt worden.



Claustre de Sant Bonaventura
C/ Fra Joan Garau, nº1
07620 Lluçmajor



Patronato de Turismo de Lluçmajor
Patronat de Turisme de Lluçmajor
Fremdenverkehrsamt Lluçmajor
Tourist Board Lluçmajor

Plaça Espanya, 12. 07620 Lluçmajor. Illes Balears
Tel.: + 34 971 66 91 62 · Fax: + 34 971 66 26 72
www.visitlluçmajor.com
turismo@lluçmajor.org



Ajuntament
de **Lluçmajor**
www.lluçmajor.org



Patronato de Turismo de Lluçmajor
Patronat de Turisme de Lluçmajor
Fremdenverkehrsamt Lluçmajor
Tourist Board Lluçmajor



Govern
de les Illes Balears
Conselleria de Turisme i Treball

tuLluçmajor
Municipio Turístico Mallorca
ES ÚNICO

deinLluçmajor
Touristische Gemeinde Mallorca
IST EINMALIG

yourLluçmajor
Tourist District Mallorca
IS UNIQUE

el teuLluçmajor
Municipi Turístic Mallorca
ÉS ÚNIC

www.visitlluçmajor.com
turismo@lluçmajor.org



Lluçmajor

Der Kreuzgang
Sant Bonaventura

07

Der Kreuzgang Sant Bonaventura von Lluçmajor

Nachdem die Franziskaner seit 1599 ihren Sitz in der calle *Monestir* hatten, zogen sie am 3. Juni 1608 in das Kloster Sant Bonaventura um.

Das heutige Kloster wurde während des XVII Jahrhunderts erbaut und bestand aus der Kirche, dem Kreuzgang, kleineren Anbauten sowie einem Gemüsegarten. Bruder Pere Roig y Noguera segnete das Kloster am 29. Oktober 1656.

Um den Kreuzgang gruppierten sich die Innenräume des Klosters: Zellen, Büros, Werkstätten, Refektorium, Küche, Pförtnerloge, Bibliothek, Waschräume und der Kapitelsaal. Das untere Geschoss wurde 1670 fertiggestellt, die obere Etage 1697.

Die Architektur folgt dem barocken Franziskanerstil, mit quadratischer Grundfläche und doppelgeschossiger Galerie, die von Rundbögen eingerahmt wird. Die untere Galerie wird von einem Spiegelgewölbe, die obere Galerie von Balken überdacht.

Die Franziskaner bewohnten das Kloster bis zur Säkularisierung durch Mendizábal am 10. März 1836. Anschließend diente das Kloster bis 1998 als Wache der Guardia Civil, Friedensgericht und Kommunalen Schlachthof. Ein Jahr später initiierte man das Projekt zur Restaurierung des Klosters, das am 23. August 2002 zum nationalen Kulturgut deklariert wurde. Vier Jahre später, am 28. April 2006, begannen mit einer symbolischen Grundsteinlegung die Restaurierungsarbeiten und am 27. Juni 2007 öffnete das Kloster erneut seine Pforten.

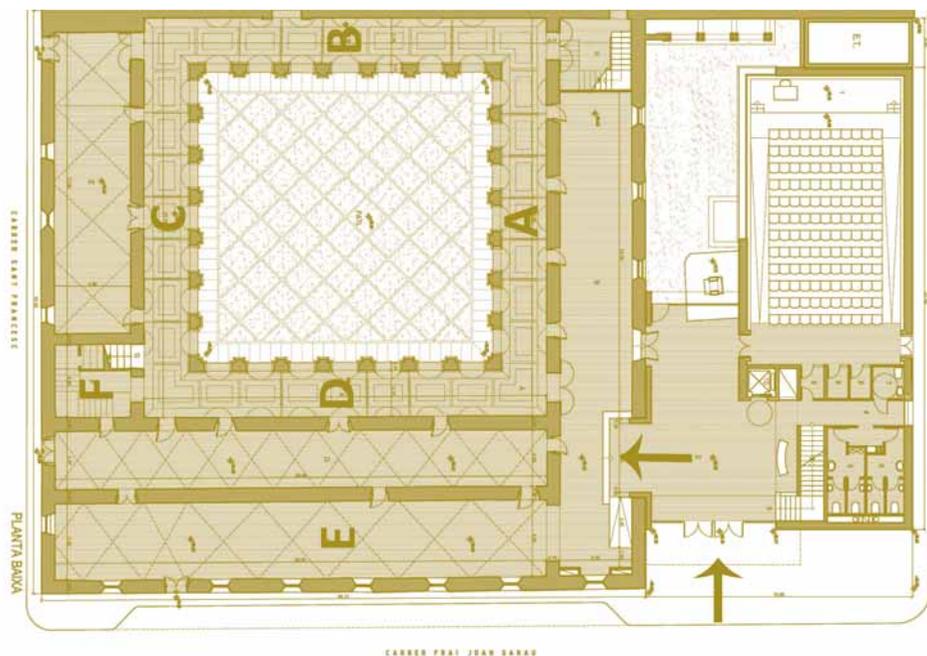


Die Wandmalereien

Die einfarbigen Malereien im Gang des Erdgeschosses entstanden zur Wende des XVII und XVIII Jahrhunderts, also kurz nach dem Abschluss der Bauarbeiten des Klosters 1697. Die Malereien basieren auf der Grisaille-Technik (hierbei werden nur Weiß, Grau und Schwarz verwendet) und zeigen

heilige und selige Franziskaner, deren Namen auf einem Band zu lesen sind.

Das Kloster Sant Bonaventura ist das einzige in Spanien, in dem derartige Wandmalereien so gut erhalten sind. Auch in Europa gibt es nur einige wenige Beispiele dafür.



Die Wandmalereien (**Gang A**) stellen Bildnisse des San Pedro de Alcántara, der Santa Francisca Romana, des Seligen Salvador de Horta, der Santa Margarita de Cortona und des San Luis de Francia, des Königs von Frankreich, dar.

Der Rundgang durch den Gang (**B**) zeigt Bilder des berühmten seliggesprochenen Mallorquiners Ramón Lull, der dem Orden der Franziskaner eng verbunden war; der Santa Birgitta, Schutzpatronin von

Schweden; des San Roque, der Santa Coleta und des Santo Domingo de Guzmán.

Im Gang (**C**) findet sich zunächst ein nicht wieder zu restaurierendes Gemälde des San Francisco de Assis, dem Gründer des Franziskanerordens. Anschließend sind Bilder der Santa Clara von Asís, des San Buenaventura, Namensgeber des Klosters und franziskanischer Ordensgeneral; der Santa Isabel von Portugal, Königin von Portugal, des San Antonio von Padua,



der Santa Isabel von Ungarn und des San Bernardino von Siena zu sehen.

Der Gang (**D**) beherbergt drei erhaltene Bilder der Santa Clara von Montefalco, des San Luis von Tolosa und der Santa Juana de la Cruz.

Im Refektorium (**E**) finden sich Fragmente farbiger Wandmalereien im Gewölbe und den seitlichen Wandbögen, die ein – obwohl stark beschädigtes – Gemälde San Buenaventura zeigen.

Die farbigen Malereien am Treppenaufgang zur Empore (**F**) stammen wahrscheinlich aus dem XVIII Jahrhundert und illustrieren Szenen aus dem Leben des Franziskanerordens.

Unter der Treppe ist eine Episode aus dem Wirken des San Francisco abgebildet.

Erhalten sind ebenfalls die Malereien der äusseren Fensterstürze und Fensterpfosten: ein Gottvater mit offenen Armen auf dem Sturz sowie der Cherubs auf den Pfosten.

Auf dem Treppenabsatz der Empore finden sich vier marianische Franziskaner-Szenen: die Krönung des San Antonio von Padua im Beisein der Jungfrau der Unbefleckten Empfängnis; die Jungfrau Maria, wie sie das Christkind an San Francisco gibt (4); die göttliche Vision des San Francisco und Fragmente einer nicht zu identifizierenden Szene.

Auf der Empore hat man einige der Nummern der einst 15 Klosterzellen gefunden.

Die Bemalten Dachziegel

Die bemalten Dachziegel auf dem Vordach sind ein typisches Merkmal der mallorquinischen Landhäuser und existieren seit dem Mittelalter. Der älteste Dachziegel datiert aus dem XII Jahrhundert.

Die bemalten Dachziegel sind ein Symbol für den Schutz der

